

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 32 (1910)
Heft: 4

Anhang: Beilage zu Nr. 4 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Hochzeitsgeschenk.

Novelle von Maria Lenz.

"Es gibt eine unangenehme Stunde, Männchen, ich müßte nicht Tante Paula kennen." Frau Adele ging ordentlich im Zimmer umher, stellte hier ein Nippes zurück, zupfte dort an der Decke, wie die Haushfrau in Erwartung eines kritischen Besuches zu tun pflegt. — "So las mich doch endlich in Ruhe", erwiderte der Gatte ärgerlich. „Um die lumpigen 200 Mark! Praktischer könnten wir das Geld doch wahrhaftig nicht anlegen. Mindestens ein duzentmal müßt ich täglich zum „Brockhaus“ greifen."

"Ja, Ja," besänftigte Frau Adele, "ich tue es ja selber. Nur der alten Dame das klar zu machen!"

"Wenn sie nicht einfiebt, daß ein „Brockhaus“ tausendmal nützlicher ist wie ein Zimmerschrank, kann sie mir leid tun. Und übrigens — er warf einen Blick auf das einfach elegante eichene Regal mit den stattlichen grünen Leinwandbändern — „was Wandschmuck anbelangt, so könnte ich mir nichts denken, was für mein Arbeitszimmer besser paßt. Wir müssen eben die Tante zu überzeugen suchen!“ „Müssen — müssen! Ich fürchte durch das Lexikon verderben wir's mit ihr ganz und gar.“ „Du hast wohl heute die schwarze Brille auf, Frau? Himmel, sie muß doch begreifen, daß ein moderner Mensch nicht mehr ohne den „Brockhaus“ fertig wird. Leider ist inzwischen eine neue Auflage erschienen —“

Eben fuhr ein Wagen vor — die Türglocke schellte. „Sag' nur davon nichts!“ bat Frau Adele und eite hinaus, um den erwarteten Gast mit schallenden Küssen zu begrüßen. Werner erhob sich. „Ah, guten Tag, Tante Paula, endlich dürfen wir Sie in unserm Heim begrüßen! Fast anderthalb Jahre wartete ich darauf, Ihnen für Ihr reiches Geschenk zu danken.“

Frau Adele machte ein angstliches Gesicht, während die dicke Dame gerührt lächelte. „Es freut mich nur, daß ich auch eine Kleinigkeit zu Ihrem neuen Haushalt beisteuern durfte.“ Sie sah sich in dem Raum

um, als suche sie den Gegenstand, der für ihre 200 Mark angeschafft sein könnte.

"Aber du wirst durstig und müde von der Reise sein, laß uns erst gemütlich Kaffee trinken, dann zeig' ich dir unsere Wohnung mit all den Herrlichkeiten." schnitt Adele eine Frage hastig ab und hüpfte hinaus, nicht ohne einen bedeutsamen Blick auf ihren Gatten zu werfen, der ihn übermüdet erwiderte.

"Hatten Sie eine gute Reise? Es war ein bißchen heiß —“

"Ach, das wäre das Wenigste," erwiderte die Tante, "aber hier, sehen Sie —“ Und sie deutete auf ihre Linke, etwas ange schwollene Wange, — „es wird sich die Rose sein — ich weiß das — ich wollte gleich zum Arzt fahren — man soll doch nicht Montags reisen.“

"Die Rose — ach wo.“ „Ganz gewiß, und sie kann so gefährlich werden.“

"Warten Sie, wir wollen doch gleich sehen, ob die Symptome stimmen —“ Und Werner ging auf das Lexikon zu.

"Ach, Sie haben so ein Doktorbuch?“ „Kein Doktorbuch, aber den „Brockhaus“, das Lexikon für alles.“ Damit zog Werner den R-Band aus dem Fach. — „Rose? hier? also?“ Die alte Dame sah zuerst erstaunt, dann angstlich auf den Neffen, der in dem dicken Buche las und sie öfter vergleichend ansah. „Nein, Rose kann es nicht sein; Sie haben Sie offenbar nicht, die Augenlider sind nicht geschwollen, aber da lesen Sie selbst!“

Tante Paula holte umständlich ihre Brille aus dem Pompadour, setzte sie auf — sie zitterte beinahe, als sie las. Dann atmete sie tief: „Ich glaube wirklich, es ist nicht die Rose, eine Spannung der Haut führt ich nicht — es ist gewiß mein alter Kopfreiz. Aber das kommt im Lexikon steht?“ Eben trat Frau Adele mit dem Kaffee ein, nicht wenig überrascht, die Beiden schon über das Schmerzenkind gebogen zu finden. „O, da steht alles drin, was man so braucht.“ meinte sie schnell orientiert. „Es ist wundervoll, du glaubst gar nicht! Das ganze Haus hält Freundschaft mit uns deswegen. „Aber nun bitte, du hast gewiß Durst.“

Die dicke Dame ließ es sich behaglich schmecken, während ihre kleinen Augen mustern im Zimmer umherließen. Plötzlich rückte sie das Nickeletablett beiseite. „Aber Welchen! in der schönen neuen Koffedecke der Fleck, das ist doch die von Biefa?“ Frau Adele errietete und flotterte verlegen: „Ja, ich bin ganz ungünstig, — offenbar Rose, ich weiß wirklich nicht, womit ich den Fleck entfernen soll.“

"Nun Kind, wozu haben wir den „Brockhaus“, ich wette —“ Schnellz und erhob sich Werner und langte einen neuen Band vom Regal. „Also Flecken hier — Fleckmittel — Rose! Da haben wir's, mit einer Lösung von Drasylure und Sauertjeals! Ihr seht, „Brockhaus“ weiß alles! Und die neue Ausgabe soll ja noch viel besser sein!“

"Wie so neue Ausgabe?" fragte Tante Paula interessiert.

"Ah es ist jetzt eine neue verbesserte Ausgabe erschienen — und grade wie geschaffen für mich. Ich begreife überhaupt nicht, wie ein moderner ...“ Es klingelte. Frau Adele sprang auf: „Entschuldigt einen Moment!“ und lief hinaus. Werner fuhr fort: „Adele braucht das Lexikon mindestens so häufig wie ich; fehlt einem etwas, schlägt man nach — man braucht nicht immer zum Arzt zu laufen.“ Das aber war Tante Paulas schwächste Seite. Frau Adele trat eben wieder ein mit einem Körbchen duftender Steinpilze: „Es ist die Bauerfrau

So zuträglich die Alkoholfreien Weine Meilen für Gesunde sind, so unentbehrlich sind sie in Krankheitsfällen als durstlöschendes u. wohlbekömmliches Getränk, nach dem der Kranke selbst bei mangelndem Appetit geradezu Verlangen trägt. — Zahlreiche ärztliche Autoritäten, darunter Prof. Dr. Aeg. Forel, haben die wohltuende Wirkung der alkoholfreien Weine Meilen auf Fieberkranken ausdrücklich hervorgehoben. [1597]

Gebt Kranken
Alkoholfreie
Weine Meilen!

Haushälterin.

1639) gebildete, gesucht zur selbständigen Führung eines kleinen herrschaftl. Haushaltes mit drei Dienstboten. Verlangt wird nachweisbare Täglichkeit und Erfahrung, speziell auch absolute Sicherheit im bürgerlichen und feinen Kochen, ohne welche Anmeldung unnötig. Liberale Bedingungen und Familienanschluss. Offeren an Brieffach 11.400, Hauptpost Zürich I.

Eine in Führung eines gut bürgerlichen Haushaltes ganz erfahrene Tochter, sehr gute Köchin, geschickt in allen Handarbeiten, ordnungsliebend und exakt, wünscht gelegentlich Stelle als Wirtschaftsfrau, Haushälterin etc. Da sie reisefähig ist und allein steht, würde sie auch ins Ausland gehen. Wenn nötig, kann sie eigenes Mobiliar mitbringen und wäre auch sehr geeignet, sich geschäftlich zu betätigen. Offeren unter Chiffre B R 1578 befördert die Exped.

Eine tüchtige Haushälterin sucht Stelle bei einer guten Schweizerfamilie im Ausland. Gefl. Anerbieten sind unter Chiffre W M 1626 erbeten

Eine seriöse junge Tochter mit dem Tischservice vertraut, wünscht in einem guten Privathaus die Haushaltung und das Kochen zu erlernen. Ansprüche nach Uebereinkunft. Vorgesehen würde der Kanton Bern. Gefl. Offeren unter Chiffre K 1462 befördert die Expedition.

Junge Töchter, die man zum Zweck ihrer Ausbildung in München möchte Kunstdienst machen lassen, finden ein trautes Heim bei einer hochachtbaren und hochgebildeten Dame mit eigenen Tochtern. Die Dame ist geprüft, vielerfahrene Erzieherin und mit dem Grossstadtleben ganz vertraut. Sie würde auch Kinder zur Erziehung in ihr Haus aufnehmen. Referenzen in der Schweiz und im Ausland. Anfragen unter Chiffre H 1582 befördert die Expedition.

Avis an den verehr. Leserkreis.

Mit dem neuen Jahre bieten wir unsern verehr. Abonnenten die Vergünstigung, dass sie pro Jahr ein Inserat betreif. Stellenanerbieten und Stellengesuche (Raum zirka 10 Petri-Zeilen) unentgeltlich einmal in unserem Blatt erscheinen lassen können. Wird Chiffre-Inserat gewünscht, so ist für Übermittlung der Offeren das nötige Porto beizulegen.

Hochachtend

1618 Die Expedition.

Stelle gesucht.

1638) Pat. Arbeitslehrerin nach vorangegangenem einjährigen Besuch einer französ. Haushaltungsschule sucht passende Stelle in Schule oder Anstalt, event. auch in Privatfamilie zu 2 bis 3 Kindern, um mitzuwirken bei deren Erziehung und Bildung.

Chiffre: 1638 H S,

Eine gebildete, bescheidene Tochter wünscht Stelle als Filialleiterin (Übernahme eines Geschäftchens nicht ausgeschlossen) oder als Haushälterin zu besserem Herrn oder Dame, wo sie ein herziges 2-jähriges Mädchen bei sich haben könnte.

Offeren unter Chiffre D 1636 befördert die Expedition.

Ein junges, sauberes und williges Dienstmädchen findet gute Stelle. Offeren, von Zeugnissen und Lohnangaben begleitet, befördert die Expedition unter d. Buchstaben A B 1627.

Schützt die einheimischen Produkte!

Abonnement-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

Schweizer Frauen-Zeitung

mit den Gratis-Beilagen

„Für die Kleine Welt“, „Koch- und Haushaltungs- schule“ mit Modeberichten

angelegenheitlich ein.

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 32. Jahr- gange und ist das erste und älteste Frauenblatt der Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, interessanten, lehrreichen Lesestoff und wird daher als bestes Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz geschätzt.

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal nur Fr. 1.50 und sollte als beste häusliche Lektüre in keiner Haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und sind dieselben zu richten an die Administration in St. Gallen.

Hochachtungsvoll

Verlag der
Schweizer Frauen-Zeitung.

1639)

Ulricus - Wasser ist das beste Mittel gegen **Influenza, Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr, Gallensteine und Leberleiden**. Uebertritt Ems, Vichy, Selters und Fachingen an günstiger Mineralisation.

Helene (ähnlich Wildungen) bei Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.

Fortunatus (stark alkal. Jodwasser) bei Skrofulose, Drüsenschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern.

Belvedra (leicht gewalzlicher Eisensäuerling) bei Bleichsucht, Blutarmut und Rekonvaleszenz.

Theophil bestes schweiz. Tafelwasser, säuretätig und Verdauung befördernd. 1560

Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Passenger

Man befrage den Hausarzt!

— wenn ich nur wüsste, ob die Pilze hier gut sind. Ich kenne sie gar nicht, bei uns zu Hause gab es nie welche!"

"Aber Kind, eine Zwiebel!" begann Tante Paula. "I wo, der „Brochhaus“! unterbrach Werner vergnügt die beginnende Auseinandersetzung und brachte einen neuen Band angeschleppt. "Hier ist der Steinpilz — nun zeig mal her. Ja, die sind gut, aber der hier, der taugt sicher nichts — das ist ein Hexenpilz, den gib der Frau nur zurück!" — "Prächtige Bilder!" staunte die Tante. — "Ja, es ist wirklich gut gemacht. Die Tafel hat die edlen, die die giftigen Pilze, besonders die, mit denen man die edlen so leicht verwechselt!" — "Nein, das ist ja großartig — da möchte man fast —" — "Selber so einen „Brochhaus“ haben? nicht wahr? Nun Tantchen," Werner blinzerte seine Frau an, die eben wieder hereintrat, "wir sind Ihnen auch so dankbar für diesen Brochhaus —"

"Mir? Ich! — Aber Adele, Ihr habt doch nicht etwa —" Tante Paula stellte verblüfft die Kaffeetasse beiseite, "Bücher für mein schönes Geld — einen Schrank dachte ich — oder ein Sofa, aber Bücher?!"

"Ja, hat Ihnen Adele das nicht geschrieben?" fragte Werner scheinheilig.

"Aber Tantchen, Werner braucht doch den „Brochhaus“ am allerwichtigsten —"

"Eben, und Sie schreiben doch, zum Notwendigsten — na, unser Schrank reicht vorläufig — aber ohne Lexikon — schade, wenns nur die neue Ausgabe wäre."

"Na, nu hört aber alles auf, Adele, ich schrieb dir doch — wenns noch silberne Beziehte wären, oder ein Bild, oder ein Spiegel —"

"Spiegel gehen kaput, Tantchen, und Silber wird heutzutage nur gestohlen — aber ein Lexikon — wohl 50 mal nehmen wir's täglich in die Hand und danken der teuren Oberin. Sie fahnen ja selbst —" — "Nu ja, das ist ja auch wahr!"

"Und schön sieht doch aus, die stattliche Reihe Bücher im Wandbrett," fiel Adele der Tante ängstlich ins Wort. — "Nu ja — und wo Werner —"

"Nicht wahr? Wir sprachen erst neulich davon,

wie glücklich mich grade die 200 Mark gemacht haben — mein einziger Wunsch, dies Lexikon. Adeles Papa, alle Hochachtung sonst — aber für so was Fortschrittliches hat er keinen Sinn. Hat denn Ihr Neffe Paul Riffers noch immer kein Lexikon?" Die Tante verneinte. "Der arme Kerl! Er beneidete mich so, wie er im Herbst hier war — wenns auch eine alte Ausgabe wäre, meinte er — nun ist meine leider schon alt — und die neue, gerade wie extra für mich neu bearbeitet. Aber na —" Ja, ja, ich kann mir denken! Und Paul Riffers — da könnte ich ja auch ab und zu nachschlagen, wenn ich's brauche."

"Täglich werden Sie ihn brauchen — und garnicht begreifen, wie Sie früher fertig geworden sind. Und das wäre einmal ein Geschenk! Tante Paula! Man muß immer mit der Zeit mitgehen!" Die andern, der alte Riffers selber, die schenken dem armen Jungen niemals so was!" — "Tantchen, Tantchen!" — "Und Sie meinen, eine ältere Ausgabe tuft bei ihm —"

Adele atmete auf. "Aber du vergißt ganz Essen und Trinken!"

"Ja, ja, der „Brochhaus“, wenn ich ihn mir ansehe kommt mir's so vor, als hättet Ihr doch das Richtige gekauft."

"Weil Sie sich mit der Jugend vorwärts denken können — das kann erst die zehnte Frau", fiel Werner liebenswürdig ein. Die Tante lächelte geschmeichelt. "Aber, wie ist das mit deinem Leiden jetzt," fragte Adele dazippen, "du schreibst, du wolltest von hier aus in ein Bad fahren?" — "Ach Gott, das ist es ja eben: Frau Hübner sagt, Marienbad und Untel Peter behauptet, nur Karlshafen könnte mir helfen —"

"Der „Brochhaus“!" rief Werner wieder, "fragen wir nur den „Brochhaus“!"

"Ja, bitte, lieber Neffe, wir wollen sehen, was er schreibt!" Und sie vertiefte sich unter Werners Anleitung in die Lektüre der betreffenden Artikel.

Als sie am Abend aufbrach, um den Nachzug nach Marienbad noch zu erreichen, meinte sie zu der jungen Frau: "Weißt du, Adele, ich wollte erst mal sehen, was Ihr wohl gerne möchten, darum hatte

ich euch nichts mitgebracht. Nun denke ich so: dein Mann kaufst sich den neuen „Brochhaus“ und die alte Ausgabe nehmst ich auf der Rückreise für Paul Riffers mit." Adele dankte mit tiefer Rührung für das reiche Geschenk. Werner aber lachte. "Schau! schau! das praktische Tantchen! Zu uns ist sie nobel und zu Paul Riffers auch! Zwei Fliegen mit einer Klappe! und sie selber wird dann alle Tage zu Paul laufen und ihr Dutzend Krankheiten nachschlagen! Wird der Augen machen!" —

Renaissancestracht im modernen Venedig.

Aus Benedig wird berichtet: Dem Kampf der venezianischen Gondolieri gegen die auf den Kanälen zwischen den alten Palastfassaden rastlos dahinschwirrenden modernen Motorboote haben sich jetzt auch die Frauen Benedigs angegeschlossen. Ihr Feldzug richtet sich indessen weniger gegen die Motorboote als gegen die Verunstaltung der altherwürdigen Lagunenstadt überhaupt. Mit einer Reform der Trachten haben sie nun den Kampf begonnen. Unter Führung der bekannten Romanschriftstellerin Rosa Genoni hat sich eine Liga der venezianischen Frauen gebildet, deren Ziel es ist, die farbenfrohe phantasievolle Tracht der Renaissance wieder einzuführen. Der Heimatstolz und der Patriotismus aller Venezianerinnen wird mitflammenden Worten aufgerufen; Abkehr von den fremden Moden ist das Lösungswort. In neuer Schönheit sollen die alten Trachten der berühmten Vorfahren wieder erstehten und von allen Töchtern Benedigs getragen werden. Man will in den von der Tradition geheiligten Gondeln nicht mehr die moderne Venezianerin in einer Pariser Toilette mit einem ultramodernen großen Hut leben, an Stelle soll großer Stolzlosigkeit soll die frohe reiche Farbenfülle des alten Benedig verjüngt wieder auflieben. Eine große Schar Venezianerinnen ist der Liga bereit beigegetreten, und auch die Männerwelt Benedigs unterstützt den Plan mit allen Kräften.

Grand Hotel Kurhaus Stoos

ob Brunnen am Vierwaldstättersee

mit 135 Fremdenbetten, 1300 m ü. M., sucht für kommende Saison:

1637] **Küchenchef, Patisserie, Bäcker, Kellermester, Etageportier, Schreiner, Casseroller, Sekretärin, Telegraphistin, eine Oberkellnerin, Saal- und Saallehrer, Töchter, Restaurant- u. eine Gaststubenkellnerin, Offiziemädchen, Lingère, Zimmermädchen, Gläserinnen, Wäscherinnen, Küchengouvernante, Köchin, Küchenmädchen, Massieur, Massouse, Kutscher (ev. mit eigenen Pferden), Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, Bild und Retourmarke an**

F. Fahrni, Direktor, Thun.

Familien-Pension für junge Töchter.

1620] Studium der französ. Sprache, Gesunde Lage. Mäßige Preise.

M. Patthey
Ponts de Martel (Jura neuchâtelois).

Töchter-Institut Ray-Haldimann

„Le Cèdre“, Fiez-Grandson (Schweiz)
Ausgezeichnete Stunden; prächtige und gesunde Lage. Grosser und schöner Garten. (H 20/09 L) [1617 Verlangen Sie gefl. Prospekt.

Bienenhonig

1632] garantiert echt, verkauft je nach Quantum à Fr. 1.80 und Fr. 2.— p. Kilo. Josef Lang, Oberebersol, Hohenrain. (H 233 Lz)

Evang. Töchter-Institut Horgen am Koch- und Haushaltungsschule.

1635] Beginn des Sommerkurses 1. Mai. Gründl. theoretischer und praktischer Unterricht in sämtlichen Haushaltungsfächern, den weiblichen Handarbeiten, den Sprachen und der Musik. Ältere und jüngere Abteilung. Ganz- und Halbjahreskurse. Christliche Hausordnung. Vorzügliche, diplomierte Lehrkräfte. Mäßige Preise. Mit den neuesten Einrichtungen verschiedener Bau-, Gas- und Kohlenküche. Prachtvolle, gesunde Lage. (O F 114)

Prospekte versendet und rechtzeitige Anmeldungen nimmt entgegen

Dr. E. Nagel, Pfarrer in Horgen.

Für Eltern. Töchter-Pensionat Jobin-Bücher in ST. BLAISE bei Neuchâtel.

Gegründet 1880. (H 2084 N)

1614] Junge Töchter finden freundliche Aufnahme in unserem Familien-Pensionat. Gründliches Studium der französischen Sprache. Auf Wunsch: Haushaltungslehre, Kochen, Handarbeiten, Handelsfächer, Schreibmaschine, Englisch, Musik. Reichliche Nahrung. Angenehmes Familienleben. Gewissenhafte Ueberwachung. Gesunde Gegend. Garten. Mäßige Preise. Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. Mesdames Jobin.

Internationales Knabeninstitut vormals Morgenthaler
Gegründet 1903. Neuveville bei Neuchâtel. Vergrössert 1907.

1625] **Erstklass. Institut für moderne Sprachen:** Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch, Maschinenschreiben, sowie sämtl. Handelsfächer Musik; Turnen. **Vorbereitung für Handel, Bank und Hotelfach.** Kleine Klassen. Grosser Park u. Spielplätze; Tennis; Badezimmer. **Prächtige Räumlichkeiten.** Mäßige Preise. Man verlange Prospekt etc. vom Direktor und Besitzer (H 2193 H) J. F. Vogelsang.

Töchter-Institut Villa Panchita ~ Lugano

Direktion: Hürlmann-Ganz. [1435]

Inmitten prachtvoller Garten- und Parkanlagen gelegen. — Moderne Sprachen. Musik. Haushalt. Referenzen von Eltern.

von Bergmann & Co.
Zürich.

anerkannt beste Seife für zarten, reinen Teint, gegen Sommer-
sprossen und alle Hautureinigkeiten

Töchter-Pensionat Péter

(Gegründet 1846.)

Neuveville bei Neuchâtel.

1628] Wissenschaftliche und gesellschaftliche Ausbildung. Gründliche Erlernung der französischen Sprache, Englisch, Musik. — Anleitung in der Haushaltung. Familienleben. Villa mit ausgedehnten Gartenanlagen. Seegarten u. Seebäder Beste Referenzen. Auskunft durch Mr. u. Mme. Tschiffeli-Péter. Gegenwärtig fände eine Tochter Aufnahme zu stark reduziertem Pensionspreis gegen einige Aushilfe in den Hausgeschäften. (H 2197 N)

Pensionat de demoiselles.

Le Lierre à Colombier

1633] près Neuchâtel. (H 2234 N)

Belle localité près du lac. Air salubre. Français, musique etc. Prospectus français sur demande à Mr. Ed. Burdet à Colombier.

Französ. Töchter-Pensionat am Neuenburgersee [1468 Mlle. Schenker, Auvernier, Neuchâtel.

Werdende Mütter

lesen zum Wohle für Mutter und (H. 8. 581) Kind die Broschüre über [1634

„Frauentrost“. Kostenlos zu beziehen von Hebammen Babette Rauenzahner, München 19/20.

Berner Halblein

stärkster naturwollener Kleiderstoff für Männer u. Knaben

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leinwandtüchern, bemustert Walter Gygyx, Fabrikant, Kreuzbach, Kl. Bern. [1281



Luxury Woman's Linen and Silk=Ointment

Nur echt mit Marke
Zwei Bergmänner.

[1301]



Der Käse im Leben der Jermatter.

Eine grosse Rolle spielt der Käse, jener Käse, der so hart ist, dass man ihn mit dem Beil zertrennen muss. Die Vornehmheit eines Geschlechts wird nach dem Alter der Käseliebe geschätzt, die es aufzuweisen kann, und je lieber, je vornehmer der Gast ist, der in das Haus tritt, mit desto älterem Käse wird er in der Aufwartung geehrt. Es soll Häuser geben, welche Käse aus der Zeit vor der französischen Revolution befreien, aber nur bei höchst feierlichen Gelegenheiten, bei Geburt, Hochzeit und Tod wird davon genossen. Soviel Buben und Mädchen im Hause, mindestens so viele Käse sind auf dem Laden, denn bei der Geburt eines Kindes wird ein Laib bereitstehen, der den Namen des neuen Weltbürgers trägt. Zum erstenmal wird er angezündet, wenn dieser Hochzeit hält. Dann essen alle Gäste ein Stück von diesen Käselieben des Bräutigams und der Braut, damit die Ehe mit Fruchtbarkeit und Frieden gesegnet werde. Und den Rest ist man in freundlichem Andenken und redlichem Trauern, wenn sich das Grab über dem Besitzer geschlossen hat. Selbst das Jawort der Braut wird durch ein Stück dieses Symbols gegeben. Wollen nämlich in Zermatt Bursche und Mädchen Liebsteute werden, so bittet jener den Vater des Mädchens um die Erlaubnis, am Sonntag mit der Familie zu Mittag essen zu dürfen. Ein Abschlag wäre Beliebung, bedeutete lebenslängliche Todfeindschaft. Kommen darf der Bursche schon, aber die banne Frage der beiden, die zusammenstreben, ist nun: Wird der Vater mit Käse aufwarten? Langsam, feierlich hölt der Vater endlich zum Schlusse den ältesten Käselieb des Hauses herunter vom Schragen, zertrennt ihn, reicht dem Burschen und dem Mädchen ein Stück, und wenn sie gegessen haben, sind sie Verlobte vor den

Gewalten des Himmels und der Erde. Und nach ihnen essen alle vom Käse und trinken vom ältesten Walliserwein, damit die Freundschaft unter den Familienmitgliedern gedeiche.

Wie weit kann man die Menschenstimme hören?

Die größte Entfernung, auf die hin die Menschenstimme je gehört worden ist, beträgt, so wunderbar das klingt, 30 Kilometer (4 geographische Meilen). Das war in dem Grand Canon (Felsenfchlucht von Colorado), wo ein Mann den Namen "Bob" an dem einen Ende laut ausrief und an dem anderen laut verstanden wurde. — Lieutenant Foster, Teilnehmer an Pearys dritter Nordpolexpedition, fand, dass er mit einem Manne auf der anderen Seite des Hafens Bowen auf eine Entfernung von 2 Kilometern sprechen konnte. Sir John Franklin erklärte ebenfalls, dass er sich bequem auf 1,5 Km. weit von anderen unter-

halten habe. — Dr. Young berichtet, dass bei Gibraltar die menschliche Stimme 16 Kilometer weit hörbar gewesen sei. — Der Schall wird vom Wasser besonders fräftig fortgeleitet. Bei Versuchen im Genfersee schätzte Colladon die Vernehmbarkeit einer untergetauchten Klingel auf etwa 100 Kilometer. — Franklin behauptet, das Aneinanderreiben von zwei Steinen im Wasser 800 Meter weit gehört zu haben. Dicht über dem Wasser oder einer Eisfläche wird der Schall mit großer Kraft und Klarheit fortgeleitet. Dr. Hutton erzählt, dass er an einer ruhigen Stelle der Themse bei Chelten eine Person auf 42 Meter Entfernung deutlich vorlesen hörte, während das auf dem Lande höchstens bis 23 Meter weit möglich ist. — Prof. Tyndall beobachtete im Gegenteil auf dem Montblanc, dass ein Pistolenabzug nicht stärker schallte als ein aus der Flasche springender Champagnerproppen. Personen in einer Ballongondel können Laute von der Erde aus noch weit länger hören, als sie sich den Leuten unten vernehmen lassen können.

Krampfadern, Hämorrhoiden, Flechten.

[1620] Zur Behandlung offener Krampfadern, Hämorrhoiden, sowie jeder wunden Stelle, Hautausschläge etc., leistet der „St. Jakobsbalsam“ (von Apotheker C. Trautmann, Basel) vorzügliche Dienste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestelltes Erzeugnis, zuverlässig in der Wirkung und unschädlich im Gebrauch und wird auch vielfach von Aerzten verordnet.



Schöne Seidenstoffe zu Blousen etc. von Fr. 1.50 an. Seiden u. Sammetresten. Große Auswahl, billige Preise. Verlangen Sie Muster und Auswahlsendungen. [1621]

Schweizerhaus, St. Gallen
Rosenbergstrasse 63, 5 Minuten v. Bahnhof.
Seidenresten-Depot.

Stoff-Büsten

mit verstellbarem
Ständer [1555]

von Fr. 11.50 an.
Büsten nach Mass.

Illustrierte Preisliste
gratis und franko.



Herm. Gräter
Basel, Luftgasse 3
Telephon 1876.

Was du tust tue weise!

Dieser Mahnung sollte jede Hausfrau eingedenkt sein. Es genügt nicht, wenn Sie beim Einkauf nur „Malzkaffee“ verlangen. Sie müssen stets ausdrücklich „Kathreiners Malzkaffee“ fordern und genau darauf achten, dass Sie auch echten „Kathreiners Malzkaffee“ im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“ erhalten. Nur dann sind Sie sicher, einen Malzkaffee zu bekommen, der als gesundes, billiges und wohlgeschmeckendes Familiengetränk unübertroffen ist. [1524]

Reine, frische Sennerei-Butter

per Kilo à Fr. 2.75 ab Verkaufsort liefert an solvante Abnehmer [923]
Anton Schelbert in Kaltbrunn.



Krokodilkamm
ist der Beste Hornkamm
für Haarpflege und Frisur
Überall erhältlich.

Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Resten in Woll- und Baumwollstoffen für Frühjahr u. Sommer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gefl. unter Chiffre 1624 S B an die Expedition des Blattes wenden.

Schweizerische Nähmaschinenfabrik Luzern



Mailand 1906: Goldene Medaille.
Ablage Basel: Kohlenberg 7.

Bern: Amthausgasse 20.
Luzern: Kramgasse 1.
Winterthur: Mettgasse.
Zürich: Pelikanstrasse 4.
Genf: Corraterie 4.

[1624] Für besseres Schuhwerk verwende man bei Schnee
Hochglanzfett



macht das Leder weich und wasserdicht.

Volle Figur, wundervolle Büste



in kürzester Zeit durch mein **Alsaco**-Kraft-Nährpulver (kein Heilmittel, obschon ärztlich empfohlen gegen Magerkrebs, Appetitlosigkeit, Nervosität, Bleichsucht, Migräne etc.) und Büstencreme „**Selecta**“, zusammen Fr. 5. [Fr. 4.87 q] [1606]

Ed. Baumann, Chemiker, Binningen-Basel V.

Graphologie.

[1602] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme
Aufträge befördert die Exped. d. Bl.

RUDOLF MOSSE

grösste Annoncen-Expedition
des Kontinents

(gegründet 1867). [1199]

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur
— St. Gallen — Glarus — Luzern —
Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a. M. — Wien etc.

empfiehlt sich zur Busorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländischen
Zeitung, Fachzeitschriften, Kalender etc. zu Originalpreisen
und ohne alle Nebenkosten.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte
und solide Bedienung. Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.

Briefkasten der Redaktion.

Herr M. A. Es ist zur Stunde unmöglich, eine persönliche Korrespondenz aufzunehmen. Die Materie, die Sie in Ihrem Schreiben behandeln, ist in ihrer Wichtigkeit schon längst anerkannt und wir haben auch von jeher das Mögliche getan, um wirklich gediegenen Wünschen zur Erfüllung zu verhelfen, sofern die Motive wirklich nur ethischer Natur sind. Alles gar keinem Gebiete wird so viel und so raffiniert spekuliert und gehandelt, wie auf diesem. Diese Erkenntnis ist den Frauen nach und nach aufgegangen; sie sind sich lauernder Gefahren bewusst und geben sich Mühe ihr Herz so lange in fester Hand zu halten, bis sie glauben, von der Reinheit der Absichten überzeugt sein zu dürfen. Zudem liegen alte und neue Lebensschauungen in der Gegenwart hart im Streit, so daß auch dies die Lösung der berühmten Frage schwieriger gestaltet. Wir werden indes nicht unterlassen, sie wieder anzuschneiden und zur Besprechung zu bringen; geschehe dies nun im Rahmen des Blattes oder durch private Beantwortung Ihres Briefes, den wir Ihnen hiermit bestens danken. Um einen oder im andern Fall müssen wir aber um Geduld bitten.

GALACTINA
Alpen-Milch-Mehl
Beste Kinder-Nahrung.
Die Büchse Fr. 1.30. [1591]

Treue Leserin in A. Als Kapazität im Fache der Kehlkopf- und Rachenbehandlung wird uns von fundiger Seite genannt: Herr Dr. Ernst Oppikofer, Steinengraben 38. Der Genannte genießt als bewährter, beliebter und vielgesuchter Spezialist großen Antheil. Sodann wird ebenfalls bestens empfohlen für den vorliegenden Fall: Herr Prof. Dr. Fr. Siebenmann, Bernoulliistrasse — beide wie gewünscht in Basel.

Ehrlicher Leser in B. Bei genügender Beteiligung ließe sich die Frage überlegen, denn mit dem bloßen Interesse ist es nicht getan. Die geeignete Form wird sich finden lassen und die Opfer für den Einzelnen würden nicht groß. Lassen Sie an Ihrem Ort einige Probeballons steigen und teilen Sie uns gelegentlich das Ergebnis mit. So nach diesem werden wir der Sache näher treten. Für Ihre Aufmerksamkeit sei Ihnen übrigens bestens gedankt.

Milch A. in B. Leserinnen durch das Mittel der LeseMAPPE können wir selbstverständlich den Vorzug nicht einräumen, sondern dieses Begründet ist den selbstständig zahlenden Abonnenten gemacht. Im Weiteren müssen Sie darüber nachdenken, aus welcher Tasche eigentlich die Portauslagen fließen müssen, wenn Sie drei und vier Offertbriefe ohne Marken schicken, die wir dann frankieren sollen. Sie sind blos Leserin des Blattes durch die Mappe, gehören auch nicht zu den Interessenten, wir haben also nicht die mindeste Veranlassung, für Sie Geldauslagen zu machen und Briefe zu schreiben. Damen zeigen oft einen merkwürdig schwach entwickelten Geschäftssinn.

Ehrlicher Leser in B. Ist mit Vergnügen zur gelegentlichen Besprechung gesellt. Freundlichen Gruss.

Sports d'Hiver * Winter Sports



Le froid et le grand air vif abîment la peau. Pour prévenir ces accidents, employez every day the genuine

Cold, and sharp strong air injure the skin: in order to avoid this, use every day the genuine



CRÈME SIMON PARIS

Garantiert reine [1569]

Nidelbutter
liefert billigst
Dillier-Wyss, Luzern.

[1546]

Garantierte
Präzisions-Uhren
jeder Preislage.
Verlangen Sie Gratiskatalog
(ca. 1400 Abbildungen).
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
Kurplatz
Nr. 27.

Für 6.50 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
bitto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [1600]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.



HAUSFRAUEN!!
VERGLEICHT DIE
STAHDRAHT-SPÄHNE
„ELEPHANT“ [1538]
MIT JEDER ANDERN MARKE.

Eine Probe genügt, um Euch von der Ueberlegenheit dieses besten Schweizer Fabrikates zu überzeugen.

[1504]

Cacao De Jong.

Seit über 100 Jahren anerkannt
erste holländische Marke.

Gegründet 1870. [1527]

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl.
Geschmack, feinstes Aroma. — Höchste Auszeichnungen.

Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.



[1524]



MAGGI
5 Rp.
Bouillon-Würfel
mit dem Kreuzstein.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten Kräftigungsmittel. Gegen Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertrffen an Güte. — Feinste Blutreinigung. [1609]

Fördert **gutes Aussehen** gesunden Tant. Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchs-
anweisung zu haben in allen Apo-
theken und Drogérien. (H 50 Y)

Federn
und
Flaum
enorm billig und gut.
Garantiert neu, füllkräftig, fein entstäubt u. gedörrt, **Federn**
p. Pfund Fr. —90, 1.25, 2.10,
2.70 (Spezial. für Kinderbetten),
Fr. 1.40, 2.10, 2.55 (f. Unterbett.),
leichten **Halbflaum** Fr. 1.90, 2.25,
2.45 (für Oberbett), **Rupffedern**
Fr. 1.80, 2.35, 3.10 (für Kissen),
Nordpol-Flaum-Spezialität Fr. 3.90
(3—4 Pfund füllt grosses Plumeau),
blütenweisser **Halbflaum** Fr. 3.25, 4.—, 4.35, 4.90. Hochfeiner, weisser **Gänse-Flaum**
Fr. 6.70 (enorm billig, 3—4 Pfund füllt prachtvoll grosses Plumeau). Gegen Nachnahme.
Umtausch gestattet. Garantie-
leistung. (H 64431 C) [1599]
Fachmännische Beratung.
E. Rothschild, Zürich.



[151]

Schnittmuster der „Gartenlaube“



nach den zahlreichen Mode-
bildern in jedem Heft

für Abonnenten zum halben Preise!

Jede neu hinzutretende Abonnierte erhält Gutscheine, die ihm den Bezug von Schnittmustern zur Hälfte des Preises sichern, den Nicht-abonnenten zahlen müssen

Abonnement

auf die Gartenlaube mit dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ zum Preise von wöchentlich 25 Pfg. werden von allen Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. In Heft 1 beginnt der neue spannende Roman „Ein königlicher Kaufmann“ von Ida Boh-Geb.

[1521]

+ St. Jakobs-Balsam +
von Apotheker C. Trautmann, Basel.
Haussmittel I. Ranges als Universal-Hell- und Wundsalbe für Krampfadern, Hämorrhoiden, offene Stellen, Flechten. [1629]

In allen Apotheken à Fr. 1.25.

Gen.-Depot: St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Sauerstoffreichstes Seifen-Pulver
BORIL
Schweizer Fabrikat

Die schönste Wäsche im Winter!

Ersetzt Luft- u. Sonnenbleiche, wenn die Wäsche nicht mehr im Freien getrocknet werden kann.

Sträuli & Cie., Winterthur.

Fabrikanten d. rübmäßig bekannten und best eingeführten
Gemahlenen Seife.

[1570] (H 50 Y)